Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 188. **Bromberg, Freitag den 15. August 1924.** **48. Jahrg.**

Des Feiertags (Mariä Himmelf.) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Sonnabend, den 16. August, nachmittags, ausgegeben.

Auf dem Wege einer günstigen Lösung.

In der Plenarsitzung der Londoner Konferenz am Dienstag zählte der englische Premier als Leiter der Konferenz in einer längeren Ansprache diejenigen Veränderungen auf, die in den Beschlüssen der einzelnen Kommissionen eingetreten sind, und teilte mit, daß jetzt nur noch die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes und der Zurückziehung der französischen und belgischen Eisenbahner zu erledigen blieben. Offenbar hatte Macdonald, als er diese Mitteilung machte, nur an die ganz großen Fragen gedacht, die noch der Erledigung harrten, denn am gestrigen Mittwoch tauchten in einer französisch-belgisch-deutschen Sitzung noch eine ganze Anzahl anderer vor das Forum der Konferenz gehöriger Fragen auf, die eifrig, aber ohne Schlußergebnis erörtert wurden, die also am Dienstag noch nicht erledigt sein konnten. Indessen sollte am gestrigen Mittwoch abend eine günstige Lösung erfolgen, u. zw. eine Lösung auch der Räumungs- und der Eisenbahnerfrage, worauf am heutigen Donnerstag der „Rat der 14" die Beschlüsse in all den Fragen, die am Mittwoch besprochen wurden, ratifizieren sollte. Hierüber gehen uns die folgenden Drahtungen zu:

London, 13. August. (PAT.) In der heute vormittag stattgefundenen dreistündigen Sitzung, an der Herriot, Peretti della Rocca, Theunis, Hymans sowie Marx, Stresemann und Luther teilnahmen, wurde die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes ausführlich besprochen, im Anschluß daran die Zurückziehung der französisch-belgischen Eisenbahner aus dem Rheinland, die Rückkehr der deutschen Beamten, die wegen Teilnahme am aktiven Widerstand ausgewiesen worden waren, und endlich die Frage der Liste der Artikel, die Deutschland in der Form von Naturalleistungen liefern soll. Bekanntlich widersetzt sich Deutschland der Forderung, Farbstoffe und Benzol in diese Liste aufzunehmen. Besprochen wurden auch die Bedingungen für die Verfehlungen in bezug auf die Naturalleistungen. Die Alliierten verlangen eine Garantie von seiten der deutschen Reichsregierung für den Fall, daß die Industriellen die Lieferungen einstellen. Die Frage der Veräußerung von Materialien in Deutschland, die Eigentum der Gläubigerstaaten sind, wurde nicht berührt, da die Sachverständigen in dieser Angelegenheit schon vorher zu einer Verständigung gelangten.

London, 13. August. PAT. Alle Fragen, die in der Vormittagssitzung berührt wurden, befinden sich auf dem Wege einer günstigen Regelung. Die Fortsetzung der Versammlung wurde auf 5 Uhr nachmittags festgesetzt Eine Versammlung der sechs Leiter der alliierten Delegationen soll morgen 10 Uhr vormittags stattfinden. Nach dieser Versammlung soll eine Konferenz des Rats der Vierzehn einberufen werden, welcher die grundsätzlichen Entscheidungen ratifizieren soll, die heute Abend durch die Vertreter Frankreichs, Belgiens und Deutschlands getroffen werden. Außer den Fragen, die vormittags angeschnitten wurden, sollen noch die Bedingungen festgesetzt werden, unter denen die Frage der interalliierten Schulden entschieden werden soll, und ferner werden die Bedingungen besprochen werden, die für die französisch-deutschen Handelsbeziehungen in Betracht kommen, sowie die Frage der Abrüstung Deutschlands. Clementel und Nollet suchen, jeder in seinem Gebiet, Bedingungen zu erreichen, die die Interessen Frankreichs sicherstellen. Sofern ihre Bemühungen mit Erfolg gekrönt werden, und sofern am Abend eine Verständigung in der Frage der Räumung des Ruhrgebietes in den damit zusammenhängenden Fragen erreicht wird, kann man mit einem schnellen Abschluß der Konferenz rechnen.

London, 13. August. PAT. Nachmittags fand im Kabinett Macdonalds in der Downing Street die Fortsetzung der Beratungen der Hauptdelegierten Frankreichs, Belgiens und Deutschlands statt. Besprochen wurde die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes. Wenngleich diese Frage offiziell nicht zum Programm der Konferenz gehört, so hat sie doch für das Gelingen der Konferenz eine elementare Bedeutung. Bis jetzt fehlen amtliche Meldungen über das Ergebnis dieser Beratungen, doch gewinnt die optimistische Ansicht die Oberhand.

London, 13. August. (PAT.) Herriot, General Nollet, Theunis und Hymans hatten heute eine Beratung, in der sie sich dahin verständigten, daß die Zurückziehung der französisch-belgischen Truppen aus dem rheinisch-westfälischen Gebiet erst erfolgen solle, sobald Deutschland die erste im Dawesschen Plane vorgesehene Rate entrichtet. Die französischen, belgischen und deutschen Minister werden diese Frage noch heute besprechen und die Diskussion wird zweifellos einen entscheidenden Einfluß auf den Verlauf der Konferenz haben.

Wien, 13. August. (PAT.) Die „Neue Freie Presse" meldet aus London, daß Herriot und Theunis beschlossen hätten, zu der heutigen Konferenz auch die deutsche Delegation einzuladen. An der Konferenz werden die Vorsitzenden der französischen, belgischen und deutschen Delegation teilnehmen. Die Einladung, die Herriot dem Reichskanzler zusandte, zählt folgende Punkte auf, über welche die Beratungen gepflogen werden sollen: 1. Festsetzung des Termins der militärischen Räumung des Ruhrgebietes, 2. die Militärkontrolle in Deutschland, 3. Sachleistungen, 4. Grundsätze, auf welche Handelsverträge zwischen Deutschland, Belgien und Frankreich gestützt werden können.

Räumung am 15. April 1925?

Der „Berliner Lok.-Anz." meldet über das Ergebnis der vorstehenden Verhandlungen, in den alliierten Kreisen werde angenommen, daß es in dieser **Woche über die militärische Räumung des Ruhrgebietes** zu einer Verständigung kommen werde. Als Termin der Räumung werde der 15. April genannt. Aus dieser Meldung geht hervor, daß eine Einigung gestern noch nicht erzielt war. Was den hier bezeichneten Schlußtermin der Räumung anlangt, so ist zu beachten, daß hier die Ansicht der Alliierten mitgeteilt wird; vermutlich handelt es sich hier lediglich um einen ballon d'essay von dieser Seite Die Verhandlungen über die Räumungsfrage sind bekanntlich mit einem dichten Schleier umgeben, und wenn nähere Angaben darüber auftauchen, kann es sich nur um Vermutungen handeln. Uns erscheint die obige Terminangabe in verschiedenem Betracht als unglaubwürdig; und zwar zunächst deshalb, weil der Dawesbericht dann so lange in der Luft schwebte, sodann weil die deutsche Delegation gerade in diesem Punkte weitgehende Konzessionen zu machen gar nicht in der Lage ist, da dann die Ablehnung des Dawesplanes durch den Reichstag so gut wie sicher wäre.

Über den französischen Räumungsplan macht der Pariser Mitarbeiter der „Neuen Zürcher Ztg." Angaben, die offensichtlich den Tatsachen entsprechen. Nach diesem neuen französischen Plan wird die Räumung spätestens in einem Jahr und frühestens nach sechs Monaten erfolgen. General Nollet habe die Frage aufgeworfen, ob die französischen Truppen Essen verlassen sollten, ohne Vorkehrungen getroffen zu haben, daß nach ihrem Wegzug nicht die Waffenfabrikation von neuem beginne. Herriot wolle indes die restlose Ausführung der Entwaffnungsklauseln durch Völkerbundkontrolle erreichen. Dafür liegt bereits ein französischer Plan, ausgearbeitet von Boncour, Präsident des Studienausschusses des Verteidigungsrats, vor, der im Herbst der Völkerbundversammlung vorgelegt wird. Man scheint in Paris zu hoffen, daß dadurch der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund beschleunigt werde, da Deutschland offenbar das Bestreben habe, an der internationalen Entwaffnungskontrolle teilzunehmen.

Welche Veränderungen dieser Plan im Laufe der Londoner Verhandlungen der letzten Tage erhalten hat, weiß man nicht.

Marx und Stresemann über die Verhandlungen.

London, 13. August. Reichskanzler Marx empfing heute im Lokal der deutschen Delegation Pressevertreter. Bezüglich der Beratungen mit der französisch-belgischen Delegation unterstrich der Kanzler deren Wichtigkeit, wobei er betonte, daß er aus verständlichen Gründen der Presse keine Einzelheiten über den Verlauf der Beratungen geben könne. Marx sprach Macdonald sowie allen Vertretern der englischen Regierung seine Anerkennung aus und unterstrich auch die Courtoisie und den guten Willen Herriots, Theunis' und ihrer Kollegen gegenüber der deutschen Delegation.

Berlin, 13. August. PAT. Wie die Blätter melden, erklärte Stresemann in London deutschen Pressevertretern, er sei bereit, zugunsten Frankreichs weitgehende wirtschaftliche Zugeständnisse zu machen, sofern Herriot für die Räumung einen kürzeren Termin als ein Jahr festsetzt. Stresemann erachtet jetzt die Ergebnisse der Konferenz für sehr befriedigend.

Die Deutschnationalen über London.
Beratung der Reichsregierung.

Berlin, 13. August. PAT. Die hiesige Rechtspresse veröffentlicht ein Communiqué der deutschen Nationalisten über die gegenwärtig in London schwebenden Verhandlungen. Die Nationalisten beurteilen die Ergebnisse der Konferenz pessimistisch und betonen, daß die bisherigen Verhandlungen eher ungünstige Ergebnisse gezeitigt hätten. Wenn der Dawessche Plan, der durch die Londoner Konferenz modifiziert wurde, dem Standpunkt der nationalistischen Fraktion nicht entsprechen wird, so könne keine Rede davon sein, daß diese Fraktion die Londoner Beschlüsse annimmt.

Berlin, 13. August. PAT. Die in Berlin verbliebenen Mitglieder des Reichskabinetts berieten gestern über die bisherigen Ergebnisse der Londoner Konferenz.

Die Wirtschaftsfragen. Noch drei Plenarsitzungen.

London, 13. August. (PAT.) Clementel und Luther konferierten heute längere Zeit über die Bedingungen des Abschlusses eines französisch-deutschen Handelsabkommens. Beide Minister verständigten sich vollkommen dahin, daß die französische und die deutsche Delegation in London vor der Beendigung der Konferenz offiziell die Grundlagen eines provisorischen modus vivendi festsetzen. Die französischen und deutschen Bevollmächtigten werden **Anfang November d. J. in Paris zusammentreten, um das endgültige Abkommen abzuschließen.** In der gestrigen Nachmittags-Plenarsitzung, in welcher außer den Delegierten der fünf Großmächte die Delegierten Griechenlands, Portugals, Rumäniens und Jugoslawiens anwesend waren, wurden die Berichte verschiedener Kommissionen entgegengenommen. Nur in einigen strittigen Punkten kam es nicht zu einer Verständigung. Die französischen Delegierten schlugen vor, eine Plenarsitzung der Konferenz einzuberufen, die ausschließlich der Frage der Reparationen und der deutschen Zahlungen gewidmet sein soll. In der morgigen Sitzung der Delegationen der alliierten Staaten soll diese Frage behandelt werden. Es wird gegenwärtig hier angenommen, daß überhaupt **nur noch eine oder zwei interalliierte Plenarsitzungen und eine internationale Plenarversammlung** stattfinden werden.

Wien, 13. August. PAT. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse" aus London wurden in der heutigen Sitzung der Chefs der Delegationen die Differenzen in Fragen beseitigt, die die Tätigkeit der Kommission zur Verteilung der deutschen Zahlungen betreffen. In bezug auf die Sachleistungen wurde ein teilweises Kompromiß erzielt. Die deutsche Delegation erklärte sich mit der Lieferung von Kohle und Koks über das Jahr 1930 hinaus einverstanden. — Dasselbe Blatt meldet aus London, daß die rumänische Delegation der Konferenz ein Memorial überreichte, in welchem Rumänien auf der Forderung, an den von Deutschland gezahlten Entschädigungszahlungen zu partizipieren, besteht.

London, 13. August. Die Kommission für die Verteilung der Zahlungen und der Naturalleistungen beendete gestern abend die Prüfung der technischen Seite der bis jetzt noch nicht erledigten Punkte. Die Einzelheiten der Prüfung **wurden heute nachmittag dem Rat der Vierzehn vorgelegt.**

Der Złoty (Gulden) am 14. August
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar —	5,24—5,25	Złoty
	100 Złoty —	106	**Gulden**
Warschau:	1 Dollar —	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. —	0,94½	Złoty
Rentenmark . . —		1,27½	Złoty

Heute berieten die einzelnen Delegationen auch über die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes.

Vier Wochen Dauer.

London, 13. August. PAT. Vom Tage des Zusammentritts der Londoner Konferenz sind heute vier Wochen vergangen. Trotzdem das allgemeine Protokoll über die Ergebnisse der Konferenz immer noch ergänzt werden muß, so hat die Konferenz zur endgültigen Redigierung nur noch über zwei oder drei Punkte zu entscheiden. Diese Punkte betreffen die Amnestie und die Frage der Rückkehr der deutschen Beamten auf ihre früheren Posten. Diese Fragen bearbeiten gegenwärtig die Rechtsberater der französischen, belgischen und deutschen Regierung.

Aleksander Skrzynski.

Über den gegenwärtigen polnischen Außenminister schreibt Dr. Eduard Goldscheider im „Neuen Wiener Journal":

Mit seinem Namen ist die Erinnerung an einen der größten Erfolge der Auslandspolitik Neu-Polens verknüpft. Zur Zeit, als durch den Beschluß der Botschafterkonferenz (am 15. März 1923) die polnische Ostgrenze offiziell anerkannt wurde, war Graf Aleksander Skrzyński Außenminister im Kabinett Sikorski. Und man weiß es allgemein, daß diese Anerkennung nicht etwa als ein spontanes Geschenk der Alliierten der polnischen Regierung in den Schoß fiel, sondern daß Polen nach der militärischen Erkämpfung und Sicherstellung seiner Ostgrenze noch so manches diplomatische Gefecht zu bestehen hatte, ehe es endgültig aufhörte, ein Staat ohne Grenzen zu sein. Viele Vorgänger des Grafen Skrzyński hatten sich bemüht, diese Anerkennung durchzusetzen, aber erst seiner ebenso eindringlichen wie taktvollen Kunst der diplomatischen Überredung sollte es gelingen, die definitive Klärung einer offenen Frage herbeizuführen, deren weiterer Fortbestand nur zu leicht verhängnisvolle Folgen hätte nach sich ziehen können. Denn offene Fragen sind bekanntlich offene Wunden.

Es war also gewiß eine glückliche Idee des Ministerpräsidenten Grabski, in einem Augenblick, da sich nach dem Ausscheiden des Grafen Zamoyski aus dem Kabinett ein Kampf der Parteien um das Portefeuille des Ministers des Äußern zu entwickeln drohte, gerade jenem polnischen Diplomaten die Leitung der auswärtigen Politik Polens anzuvertrauen, an dessen bisherige Erfolge der Parteien Gunst und Haß nicht mehr heranreichen. Graf Aleksander Skrzyński, der vor einigen Tagen in das schöne Palais auf dem Sächsischen Platz in Warschau zum zweitenmal eingezogen ist, übernimmt das Amt des Ministers des Äußern wieder in jener Zeit, in der gesteigerte Aktivität erforderlich ist. Weltpolitische Entscheidungen, die zweifellos in mancher Beziehung auch für Polens Stellung im politischen Spiel der Mächte von größter Bedeutung sein werden, stehen bevor. Graf Skrzyński war polnischer Außenminister, als die Gegensätze zwischen England und Frankreich vielleicht schärfer denn je zutage traten und als die große Gefahr bestand, daß Englands Gleichgültigkeit Polen gegenüber sich zu direkter Abneigung steigern könnte. Es gelang ihm damals, allen Schwierigkeiten zum Trotz, den oben geschilderten großen Erfolg zu erringen. Und es gelang ihm überdies, so manches Vorurteil in London zu beseitigen, gegen das seine Vorgänger vergebens angekämpft hatten. Diesmal wird es vielleicht gerade die Wiedererstarkung der „Entente cordiale" zwischen den beiden großen Westmächten sein, die seine diplomatische Erfahrung und Geschicklichkeit vor ebenso schwierige wie dankbare Aufgaben stellen wird. Daß er sich ihnen gewachsen zeigen wird, daran lassen seine bisherigen Erfolge nicht den geringsten Zweifel aufkommen. Und es mag ja richtig sein, daß Erfolge verpflichten, aber der neue polnische Außenminister scheint nicht ein Mann zu sein, der solche Verpflichtungen scheut.

Er ist jung (Graf Aleksander Skrzyński zählt gegenwärtig 43 Jahre), aber erfahren, energisch, aber nicht draufgängerisch, mutig, aber vorsichtig, kurz: „ein junger Diplomat der alten Schule", wie ihn unlängst gelegentlich einer Besprechung seines Werkes „Poland and Peace" („Polen und der Friede") einer der hervorragendsten polnischen Politiker und Publizisten nannte. Schon in den Anfängen seiner Laufbahn (Graf Skrzyński gehörte vor dem Umsturz dem österreichisch-ungarischen Diplomatenkorps an) fiel allgemein seine starke diplomatische Begabung auf, und es ist bezeichnend, daß einer seiner Chefs, ein Botschafter, der sich nicht gerade durch großes Wohlwollen jungen Adepten der Diplomatenkunst gegenüber auszeichnete, den Ausspruch tat, von allen seinen Beamten scheine ihm Graf Skrzyński der einzige zu sein, der die Qualitäten eines echten Diplomaten besitze. Graf Skrzyński war damals als Attaché der österreichisch-ungarischen Botschaft in Rom zugeteilt und spielte schon damals sowohl in diplomatischen als auch in gesellschaftlichen Kreisen eine hervorragende Rolle. Den jungen Attaché, der ein großes Haus führte und dessen Empfangsabende in der römischen Gesellschaft sehr beliebt waren, mag mancher Botschafter um seine Popularität beneidet haben. Auch in Bern, wo er später als Legationsrat wirkte, verstand er es, sehr rasch sich allgemeine Sympathien zu erwerben. Nach der Wiederaufrichtung des polnischen Staates trat Graf Skrzyński in den diplomatischen Dienst seines Vaterlandes, und schon in der ersten bedeutenderen Stellung, die er bekleidete, war ihm ein großer politischer Erfolg vergönnt: er hat sich als Gesandter in Bukarest um den Abschluß des polnisch-rumänischen Bündnisses **so bedeutende Verdienste erworben, daß er seither immer im**

Vordergrunde der Kombinationen stand, so oft der Ministerposten im Brühlschen Palais vakant wurde. In vollstem Maße hat er denn auch, wie schon oben erwähnt, die auf ihn gesetzten Hoffnungen als Minister des Äußeren im Kabinett Sikorski gerechtfertigt. Er hat in den wenigen Monaten seiner Amtsführung den Beweis erbracht, daß man gerade auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, auf dem jegliche Überstürzung vermieden werden muß, nur durch Schaffensfreude, Initiative und Aktivität Erfolge erzielen kann. Ein Realpolitiker im besten Sinne, der seine Entschlüsse stets auf genau durchdachten logischen Prämissen aufbaut, scheint er sich doch stets den Grundsatz vor Augen zu halten: „Das Mögliche soll den Entschluß sofort beherzt beim Schopfe fassen". Welt- und Menschenkenntnis, seines Verständnis für die großen Zusammenhänge der internationalen Politik, ein geübter Blick „aufs Ganze" und die Gabe einer raschen Orientierung bewahren ihn aber davor, die Grenze zu übersehen, die das Mögliche vom Unmöglichen scheidet.

Einen bezeichnenden Beleg hierfür bietet sein oben erwähntes, in jenen Mußestunden geschriebenes Buch, die ihm im Vorjahre nach der Demission als Außenminister und vor der Ernennung zum Delegierten im Völkerbund beschieden waren. Es ist ein offenes Geheimnis, dessen Bedeutung zu unterschätzen vollkommen sinnlos wäre, daß sich in einzelnen politischen Kreisen Englands gewisse Vorurteile gegen das neue Polen eingenistet haben. Sie entstanden, durch die Unkenntnis von Land und Leuten begünstigt, unter dem Eindrucke einer beharrlichen und zielbewußten Agitation, die von den Gegnern des polnischen Staates im Ausland in sehr geschickter Weise geleitet wurde. Der berühmte englische Schriftsteller G. K. Chesterton gestand gelegentlich, gerade diese ewigen Anklagen gegen Polen hätten in ihm instinktive Sympathien für den angeblichen Missetäter geweckt — aber da es nicht jedermanns Sache ist, sich vor allem den Kläger genau anzusehen, bevor man den Angeklagten verurteilt, so darf man sich eben nicht wundern, daß man in Polen schon oft englisches Mißtrauen oder zumindest englische Gleichgültigkeit in recht empfindlicher Weise zu verspüren bekam. Graf Skrzyński schlug nun als erfahrener Realpolitiker den einzig richtigen Weg ein, um diesem für die Dauer unhaltbaren Übelstand zu begegnen: er schrieb, Anklage und Rechtfertigung peinlich vermeidend, zur Informierung der englischen öffentlichen Meinung ein klares, nüchternes Buch über Neu-Polens Wege und Ziele, über das Werden seiner Staatlichkeit, die Bedingungen seiner Existenz und seine Stellung im großen Spiel der europäischen Mächte. Er beschränkte sich auf die unerbittliche Logik der Tatsachen und auf die leidenschaftslose Darstellung der sich aus diesen Tatsachen ergebenden Notwendigkeiten. Nicht als Auslagenarrangeur und auch nicht als ein Bettler um die Gunst des Auslandes, sondern einfach als Träger der Idee, daß es möglich sein muß, vernünftige Leute durch die ungeschminkte Darstellung der Wahrheit zu überzeugen. Sein Buch, das in England den denkbar günstigsten Eindruck hervorgerufen hat, ist ein Beweis politischer Aktivität in vornehmstem Sinne.

Man muß sich also jedenfalls darauf gefaßt machen, daß die Politik des neuen polnischen Außenministers aktiv sein wird. Graf Skrzyński ist kein Aktenmensch, sondern ein Mann der Tat, der durch offene Fenster das Leben in seine Amtsstube hereinfluten läßt. Es wird dafür sorgen, daß Polens Stimme im Rat der Völker vernommen werde. Da er einer der eifrigsten Pioniere der Friedensidee ist, werd man gewiß gern aufhorchen, wenn er sich zu Worte meldet.

Alarmierende Nachrichten vom Balkan.

Während man in London nun schon seit vier Wochen darüber berät, einen Weg zu finden, um dem im Versailler Traktat vorbereiteten „dauernden Frieden" eine positive Grundlage zu geben, derart, daß sich die Siegermächte vor Überraschungen von seiten Deutschlands, des „einzigen Störenfrieds Europas", sichern wollen, kommen ziemlich beunruhigende Meldungen vom Balkan.

Nach Wiener Meldungen aus Sofia sind dort Gerüchte im Umlauf, daß **in Bulgarien der Belagerungszustand** verhängt wurde, weil **Alexandrow, der Anführer der Mazedonier**, sich den Kommunisten angeschlossen hat. Dieser Schritt soll von Alexandrow auf Befehl aus Moskau unternommen worden sein. Alexandrow soll, Gerüchten zufolge, die Absicht haben, sich an die Spitze aller politischen Gruppen zu stellen, die über die Regierung Sawinkoffs unzufrieden sind und eine neue Regierung zu bilden. Alle öffentlichen Gebäude in Sofia werden durch starke Militärabteilungen bewacht. In der Gegend von Sofia sind große Artillerie-Abteilungen konzentriert. **Es herrscht allgemein die Überzeugung, daß sich Bulgarien am Vortage eines Bürgerkrieges befindet.**

Wie die Telegraphen-Union meldet, soll es zwischen **Jugoslawien und Griechenland** zu einer Verständigung in der Frage einer **gemeinsamen Aktion gegen Bulgarien** gekommen sein. Jugoslawien konzentriere starke Truppenabteilungen an der bulgarischen Grenze. Berliner Pressemeldungen zufolge wurde nach Sofia zur Verstärkung der dortigen Garnison ein Infanteriebataillon abkommandiert. Außerdem werde in Sofia eine Bürgerwehr zur Unterstützung des Militärs gebildet.

Griechisches Ultimatum an Bulgarien.

Sofia, 12. August. Die griechische Regierung hat in Sachen des bekannten Grenzzwischenfalls ein Ultimtaum an Bulgarien gerichtet. In Sofia betrachtet man diesen Schritt, der dem Ergebnis der Untersuchung vorgreift, als einen Versuch der Ablenkung mit dem Zweck, den Eindruck des Untersuchungsergebnisses abzuschwächen. Das Bestreben des griechischen Generalstabes gehe dahin, die angeblichen „Banden" auch auf bulgarischem Boden zu verfolgen — eine Frage, die auch den Völkerbund und alle Großmächte angeht.

Deutsches Reich.

Geheimrat Schwechten †.

Berlin, 12. August. Der Geheime Baurat Schwechten ist am 11. August, am Vorabend seines 83. Geburtstages, gestorben. Geheimrat Schwechten ist Erbauer der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche sowie des Anhalter Bahnhofes, der Kriegsakademie in Berlin, des Posener Schlosses und der Hohenzollernbrücke in Köln.

Gräfin v. Brockdorff †.

Die langjährige Oberhofmeisterin der verstorbenen Kaiserin, Gräfin von Brockdorff, ist in Potsdam im 78. Lebensjahre verstorben.

Landwirtschaftliche Proteste.

Stettin, 11. August. In der Provinz Pommern fanden am gestrigen Sonntag Protestkundgebungen der pommerschen Landwirtschaft statt. Die über die Landwirtschaft gekommene Not sowie die Frage „Was bringt uns London und seine Folgeerscheinungen?" beherrschten die Kundgebungen. Die Versammlungen waren in den einzelnen Kreisen von den Leitern der Finanzämter, den Bürgermeistern und den Landräten besucht. In den Versammlungen wurde vor einer Überspannung der Steuern und der wirtschaftlichen Notlage überhaupt gewarnt. In einer Entschließung wird u. a. verlangt, die Landwirtschaft durch Einführung von Zöllen zu sichern, langfristige, niedrig verzinsbare Kredite zu verschaffen, erträgliche Tarifpolitik bei Post und Bahn zu gewährleisten und zum Schutze der Ernte im Interesse der Volksernährung den Kampf gegen die verhetzende bolschewistische Propaganda wirksam zu führen.

Aus anderen Ländern.

Rücktritt des Botschafters Wiedfeldt?

Wie in Washington verlautet, erwartet man den Rücktritt des Botschafters Wiedfeldt noch im Laufe dieses Monats. Als Nachfolger wird der frühere Reichskanzler Cuno genannt.

Rothschild in der Deputierten-Kammer.

Paris, 11. August. Im zweiten Wahlgang für die Ersatzwahl im Departement Hautes Alpes ist der unionistische Kandidat Baron Rothschild mit 10 255 Stimmen gewählt worden. Der Kandidat des Blocks der Linken erhielt 9456 Stimmen.

Russische Banden auch in Rumänien.

Bukarest, 13. August. PAT. Wie die Blätter melden, überschritt dieser Tage eine russische Bande den Dnjestr. Bei dem Versuch, das rumänische Dorf Saba zu plündern, wurden sie von rumänischen Soldaten überrascht. Es gelang ihnen, die russische Grenze wieder zu erreichen und zu entkommen. Sie ließen eine Menge Waffen und Munition zurück.

Der Mörder Vaquier hingerichtet.

Paris, 12. August. („Voss. Ztg.") Nach einer Londoner Meldung ist der französische Ingenieur Vaquier, der der Ermordung des Besitzers des Hotels „Zum Blauen Anker" schuldig gesprochen war, heute morgen um 8 Uhr im Gefängnis von Wandsworth durch Erhängen hingerichtet worden. — Vaquier hatte ein Verhältnis mit der Frau des Ermordeten und beging den Mord im Einverständnis mit dieser. Vor einigen Tagen verlautete gerüchtweise, Herriot hätte zugunsten Vaquiers bei der englischen Regierung interveniert; anscheinend war dieses ein bloßes Gerede ohne tatsächlichen Hintergrund.

Die Krise in Polnisch-Schlesien.

Die „Prager Presse" bringt über die wirtschaftliche Krise in Polnisch-Oberschlesien und im Teschener Schlesien einen Artikel, der sich über die Ursachen der dortigen Krisen in sachkundiger Weise verbreitet. Der Artikel, der leider keine tröstlichen Ausblicke für die Zukunft eröffnet, lautet:

Kattowitz, 6. August. Die Entwickelung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse im oberschlesischen Industriegebiet nahm den schon vor Monaten vorausgesehenen Lauf und heute steht dieser wichtigste industrielle Mittelpunkt Polens in hellem Aufruhr. Als die Sanierungsaktion zu Beginn dieses Jahres einsetzte, wirkten sich ihre Folgeerscheinungen bald am schärfsten in der polnisch-oberschlesischen Industrie aus. Die bis dahin fast ununterbrochen andauernde Hochkonjunktur erfuhr einen jähen Rückschlag, der den gesamten oberschlesischen Berg- und Hüttenbau in eine überaus schwere Lage stürzte. Die teuren Produktionskosten raubten der polnisch-schlesischen Kohle und dem Eisen ihre Wettbewerbsfähigkeit, und als auch in Deutschland, dem größten Abnehmer für die oberschlesischen Produkte, der wirtschaftliche Niedergang zu Beginn des Jahres einsetzte, wurde auch dieses große Absatzgebiet für Oberschlesien verstopft. Die nun in ganz Polen überhandnehmende katastrophale Geldnot trug noch zur Verschärfung der Lage in Oberschlesien bei und so ging mit der Absatzkrise eine Geldkrise Hand in Hand. Die unvermeidliche Folge dieser Entwickelung war eine starke Reduzierung sämtlicher Betriebe und es setzte gleichzeitig auch eine von den Industriellen eingeleitete große Lohnabbauaktion ein, um die verlorengegangene Konkurrenzfähigkeit wieder zu erlangen.

Seit dieser Zeit datiert die schier ewige Kette von Lohnstreitigkeiten, die wohl zeitweilig beigelegt werden, den Ausbruch eines ernsten Konflikts aber nicht beseitigen, sondern nur aufschieben konnten, da die Gegensätze in den gegenseitigen Forderungen sich immer deutlicher als unüberbrückbare erwiesen. Die Industriellen mußten als ihre Mindestforderung die Anpassung der Löhne an den deutschen Tarif aufstellen, um mit der deutschen Kohle konkurrieren zu können, und so wurden auch tatsächlich im Monat Juni bedeutende Lohnermäßigungen mit schweren Lohnkämpfen erzielt. Glaubte man mit diesem Ergebnis die schlesische Industrie wieder in Gang bringen zu können, so erwies sich diese Annahme als ein Fehlgriff: denn die Absatzschwierigkeiten und die Geldnot nahmen katastrophale Formen an und auch die vorübergehende Atempause, die der Streik in Deutsch-Oberschlesien für die polnisch-oberschlesische Industrie brachte, erwies sich nur als eine vorübergehende Erleichterung, auf die dann ein um so heftigerer Rückschlag folgte, als in Deutsch-Oberschlesien der Zehnstunden-Arbeitstag eingeführt wurde. Während die deutsch-oberschlesische Industrie infolge dieser Arbeitspolitik ihre Konkurrenzfähigkeit erhöhen konnte, erfuhr der Absatz für polnisch-oberschlesische Produkte einen noch jäheren Abstieg und nun mußte auch in diesem Gebietsteile Oberschlesiens die Frage des Zehnstunden-Arbeitstages mit allem Ernst aufgerollt werden und es setzte ein erbitterter Kampf um diese Forderung ein.

DieIndustriellen Polnisch-Oberschlesiens pochten monatelang an den Türen der Warschauer Regierungsstube um lichen Anlauf zu einer großzügigen Kreditaktion für Polnisch-Kredite und oft schien es, als ob Warschau zu einem ernst-Schlesien sich aufraffen wollte — doch all diese Erwartungen erwiesen sich als illusorisch. Die Kredite blieben aus und die Betriebseinstellungen vieler Hütten nahmen immer größeren Umfang an. Als die Regierung nun sah, daß die Not in Oberschlesien nicht mehr steigerungsfähig ist, willigte sie in die Forderung der Industriellen nach Einführung des Zehnstundentages ein, und kaum war diese Verordnung vom Regierungstisch erlassen, ging der Sturm in Oberschlesien los. Die radikalisierte Arbeiterschaft geriet in den Bann der kommunistischen Einflüsterungen, die zweifellos von Moskau aus geschürt wurden, und die umstürzlerischen Elemente glaubten im Handumdrehen die „Sowjetrepublik Oberschlesien" errichten zu können — doch die Wachsamkeit der Regierung brach diesen wilden Bestrebungen bald die Spitze ab und man ging mit der Verhaftung der kommunistischen Rädelsführer, bei denen sehr viel bedeutendes Material vorgefunden wurde, vor. Die Antwort auf diese Abwehrmaßnahme war der Generalstreik. Zwar zeigte sich alsbald wieder Geneigtheit zur Arbeitswiederaufnahme, aber die Industriellen wollen diesmal die von den Arbeitern heraufbeschworene Lage dazu ausnützen, um ihre Forderungen in vollem Maße durchzusetzen. Die Kommunisten entfalten auch im Dombrowaer Gebiet eine fieberhafte Tätigkeit, um auch die Arbeiter dieses Gebietes zu einem Sympathiestreik zu bewegen.

Polnisch-Oberschlesien ist die empfindlichste Wirtschaftsstelle Polens; in dieser Erkenntnis sucht Warschau vermittelnd einzugreifen, um eine Schädigung des Wirtschaftslebens hintanzuhalten. Soweit in Oberschlesien nicht politische Umtriebe im Spiel sind, wird die Klärung der Lage nicht lange auf sich warten lassen. Die Wucht der Verhältnisse ist stärker als der demagogische Wille der Kommunisten, und die allgemeine schwere Not wird die Arbeiter bald zum Verhandlungstisch bringen. Allerdings werden die Arbeitnehmer nicht nur in den Zehnstundentag, sondern überdies noch in eine abermalige Lohnreduzierung einwilligen müssen. Ob aber auch bei diesen Konzessionen die Wiederaufnahme des Betriebes in befriedigendem Umfang wird erfolgen können, muß vorderhand noch dahingestellt werden.

Zum wohltuenden Unterschied von den sozialen und wirtschaftlichen Stürmen, von denen der ehemals deutsche Teil Oberschlesiens erschüttert wird, herrscht im ehemals österreichischen Teilgebiet Polnisch-Schlesiens ein sozusagen „normales" Elend: auch dort wirkt sich die allgemeine schwere Wirtschaftskrise aus, aber in ruhigen, erträglichen Formen. Eine merkwürdige Tücke des Schicksals: Es wird für eine Kontinuität der Streikketten gesorgt und wenn hüben die Flammen des sozial-wirtschaftlichen Kampfes gedämpft werden, lodern sie drüben wieder auf. Im Juni löste der Streik in der Bielitz-Bialaer Textilindustrie den oberschlesischen Streik ab und kaum war die Streikbewegung hier zum Stillstand gekommen, loderten die Flammen bald wieder in Oberschlesien auf. Die gegenwärtige Lage in der Bielitz-Bialaer Textil-, Maschinen- und Eisenindustrie gestaltet sich nach wie vor sehr trostlos, der ewig wiederkehrende Refrain: „Geldmangel, Absatzmangel, Produktionsteuerung" charakterisiert noch immer am treffendsten die industrielle Situation. Wohl ist die Hochflut der Wechselproteste abgeebbt — stammten ja die meisten Wechselverbindlichkeiten noch aus der Zeit der letzten Hochkonjunktur in der Textilindustrie, die plötzlich umschlug, und den Tuchhandel in eine arge Not stürzte. Heute hat die Zahl der Wechsel stark abgenommen, da keine neuen Käufe getätigt werden. Viel schlimmer ist es noch um die Maschinen- und Metallindustrie bestellt, die stark auf den Auslandsexport eingestellt ist und jetzt ihre Leistungsfähigkeit vollkommen eingebüßt hat. Daß die Bielitz-Bialaer Textilindustrie trotz der drückenden Geschäftsnot ihre Betriebe in dem heutigen erträglichen Umfang aufrechterhalten kann, hat seine Begründung darin, daß die meisten Firmen ihre von früher stammenden Aufträge, deren Effektuierung durch den sechswöchentlichen Streik verhindert wurde, aufzuarbeiten haben.

Die weitere Entwicklung der Lage hängt von der Wiederherstellung der Konkurrenzfähigkeit der Bielitz-Bialaer Industrieerzeugnisse ab. Bisher ist von einem Abbau der Produktionskosten nichts zu merken. Im Gegenteil: Während die Arbeitslöhne ihre letztens vereinbarte Höhe beibehalten, sind die Beamtengehälter um 5 Prozent gestiegen. Wie nun bei diesem Gang der Dinge die Bielitz-Bialaer Industrie ihre Konkurrenzfähigkeit wiedererlangen soll, ist nicht auszurechnen. Der Export liegt völlig brach und der kapitalsschwache Inlandskonsum nimmt eine abwartende Haltung ein, da er mit einem Abbau rechnet.

Aus dem Gerichtssaale.

Standgerichtsurteile in Lodz.

Vor dem Lodzer Standgericht fand eine Verhandlung gegen den 19jährigen Josef Brodzki statt, der angeklagt war, am 14. bzw. 15. v. M. dem Josef Kucharski unter Drohung mit dem Revolver 2 Zloty, ein Taschenmesser und eine Mundharmonika und der Anna Nowak 15 Groschen geraubt zu haben. Der Angeklagte war geständig, bestritt nur, mit dem Revolver gedroht zu haben. Ein Antrag der Verteidigung, die Angelegenheit einem gewöhnlichen Gericht zu übergeben, wurde abgelehnt. Nach Schluß der Verteidigung verkündete der Gerichtshof das Urteil, das auf lebenslängliches Zuchthaus lautete. Die Verurteilung machte auf alle Anwesenden einen starken Eindruck, um so mehr, als gegen die Entscheidung des Standgerichts nicht mehr appelliert werden kann. — Ferner stand der vielfach vorbestrafte Stanislaw Piatkowski vor dem Standgericht. Am 10. Juli d. J. bemerkten die Kriminalbeamten Uminski und Cieplak vor dem Hause Narutowiczstraße 59 den P. Als sie ihn verhaften wollten, ergriff er die Flucht, gab einige Revolverschüsse ab und verwundete den Beamten Uminski. Es gelang jedoch, den P. festzunehmen und ins Kommissariat einzuliefern, wo es sich herausstellte, daß er bereits einmal zu zwei, einmal zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden war und sich der zweiten Strafe durch die Flucht entzogen hatte. Das Gericht stellte fest, daß P. wissentlich auf Staatsbeamte geschossen hatte in der Absicht, sie zu töten; demgemäß lautete das Urteil auf Tod durch Erschießen.

Kleine Rundschau.

*** Eine Predigt über die Frauenzimmer vor 200 Jahren.** Die geistliche Beredsamkeit zeichnete sich in früheren Jahrhunderten durch originellen, wenn auch meist unbeabsichtigten Humor aus. Besonders nahmen die Prediger das „Frauenzimmer" aufs Korn. Ein prächtiges Beispiel für diesen geistlichen Humor lieferte der Pfarrer Spärchel in Rechenberg im Fränkischen in einer 1720 gedruckten Predigt. Er äußert sich folgendermaßen: „Das Frauenzimmer liebe ich, wenn es schön, galant und honett ist, sauber aufgeputzt, wie ein schön Pferd. Ha! Da lacht das Herz, wenn der Mann heimkommt und einen solchen liebenswürdigen Engel antrifft, der ihn mit schneeweißen Händen umfängt, küßt und herzt, ein Brätlein oder Salätlein auf den Tisch trägt und zu ihm spricht: „Liebster, wo will er heruntergeschnitten haben?" Und was dergleichen honig- und zuckersüße Reden mehr sind. Wenn aber einer einen Hoschi-boschi-roschi, einen Rumpelkasten, ein altes Reibeisen, einen Zeidelbär, eine Haderkatz, ein Marderfell im Hause hat, das immer brummt: „Mum! mum! mum!", die eine Tür zu, die andere aufschlägt, im Schlot mit der Ofengabel herausfährt und wieder auf den Herd plumpst, die ein Gesicht macht wie ein Nest voller Eulen, die lauter Suppen aus dem Höllenhafen anrichtet, eine Laune hat wie ein Essigkrug und was des Teufelszeugs mehr ist, die liebe ich nicht; der Teufel mag die lieben!"

*** Wie ein Bühnendichter zu seinen Ferien kam.** Der bekannte französische Dramatiker Fauchois befand sich eines Tages, so weiß der Berichterstatter des Londoner „Observer" zu erzählen, in einem eleganten Pariser Restaurant, als er zwei Damen in auffallender Toilette und von Juwelen übersät eintreten sah, bei deren Anblick er sich des Ausrufes nicht enthalten konnte: „Eine einzige dieser Perlen, die sie tragen, würde genügen, um mir einen Monat Ferien zu verschaffen, in denen ich in aller Ruhe mein Lustspiel zu Ende führen könnte." Ein Engländer, der am Nachbartisch saß, wandte sich darauf mit der Frage an Fauchois, ob das wirklich sein sehnlichster Wunsch sei. Auf die bejahende Antwort lud er ihn ein, sich am nächsten Tag am Flugplatz von Le Bourget einzufinden. Fauchois war dieser Einladung gegenüber allerdings skeptisch, beschloß ihr aber nichtsdestoweniger Folge zu leisten. Der Engländer war pünktlich zur Stelle und forderte den Franzosen auf, in einem Flugzeug Platz zu nehmen und mit ihm die Reise nach Schottland anzutreten. Hier fand Fauchois in dem fürstlichen Schloß des Engländers gastliche Aufnahme. Er lebte in Verhältnissen, wie er sie sich kaum erträumt hatte, und konnte sein Stück beenden, das er nach der Fertigstellung seinem noblen Gastgeber widmen wollte, eine Ehrung, die dieser aber als unverdient ablehnte. Der englische Berichterstatter verbürgt sich für die Wahrheit seiner Geschichte mit dem Hinzufügen, daß die Vorgeschichte des Stückes sicher die beste Reklame für das neue Lustspiel von Fauchois sei.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 188.

Bromberg, Freitag den 15. August 1924.

Pommerellen.

Staatskredit für Landwirte.

Die wirtschaftliche Lage der kassubischen Kreise ist infolge der ungeheuren Auswinterung der Saaten besonders schwer. Um so erfreulicher ist die Mitteilung des Präsidenten der Landwirtschaftskammer, daß den Kreisen Berent, Karthaus, Neustadt und Putzig ein Staatskredit von 550 000 Złoty zur Beschaffung von Saatgetreide zur Verfügung gestellt ist.

14. August.

Graudenz (Grudziądz).

❑ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war wieder recht gut beschickt. Besonders reichlich sind noch immer Kartoffeln, Obst und Beeren vertreten, auch Pilze und Gemüse. Es wurden folgende Preise notiert: Butter 1,80—2,00, Eier 1,40, Glumse 0,30—0,34, Kartoffeln 2,50—3,00, Mohrrüben 0,07, rote Rüben 0,05, Zwiebeln 0,30, Weißkohl 0,10, Wirsing 0,20—0,25, Rotkohl 0,25, Blumenkohl 0,40—1,00, Salat 0,03—0,05, Radies 0,10, Kohlrabi 0,10—0,15, Gurken 0,05—0,60, grüne Bohnen 0,08, Wachsbohnn 0,10, Erbsschoten 0,15, Saubohnen enthülst 0,40, Tomaten 0,70—0,90, Schleuderhonig wurde mit 1,50 abgegeben. Man zahlte für Pilze (Rehfüßchen) 0,20, Pflaumen 0,35—0,50, Äpfel 0,20—0,50, Birnen 0,20—0,50, Pfirsiche 2,50 bis 3,00, Stachelbeeren 0,50, Himbeeren 0,40, Brombeeren 0,35, Johannisbeeren 0,20—0,25, Preißelbeeren 0,50, Blaubeeren 0,20, Sauerkirschen 0,35 pro Pfund. Der Fischmarkt war gut beschickt. Es waren größere Zander und kleine Welse vertreten. Der Preis ging während des Marktes sehr zurück. Es wurde gezahlt für Aal 1,20, jüngere Aale 1,00—1,10, Hechte 1,00—1,20, Schleie 1,20, Karauschen 0,80, Plötze 0,35—0,50, Zander 1,00, Wels 1,00, Krebse 0,10. Der Markt war um 12 Uhr von Fischen noch nicht geräumt. Geflügel erzielte: lebende Hühner 2,00, junge Hühner pro Paar 2,50, junge Tauben pro Paar 1,30, Enten 3,00, Gänse 9,00—10,00. Der Fleischmarkt ist noch immer ausreichend, wenn auch etwas geringer beschickt. Es waren folgende Preise verzeichnet: Schweinefleisch 0,80—0,90, Rindfleisch 0,60, Kalbfleisch 0,60, Hammelfleisch 0,70, Speck 1,00, Schmalz 1,60, Karbonade 0,90, Klops 0,90. Die Einspännerfuhre kleingemachtes Holz wurde mit 11,00 gekauft. Der Markt verlief nach Aussage der Produzenten recht schleppend. Die Geldknapphit hält an oder wird sogar noch größer. *

❑ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war etwas stärker beschickt. Für Absatzferkel erzielte man nur 15,00 Złoty für das Paar. Läufer waren stärker vertreten. Der Preis ist aber immer noch verhältnismäßig niedrig. Die Fettschweine haben einen kleinen Preisrückschlag erlitten. Die anhaltende Hitze mag auch die Fleischpreise beeinflussen. *

A. **Die Benutzung der neuen Weichselfähre** ist ein immerhin etwas teures Vergnügen. Die einfache Fahrt soll jetzt anfänglich pro Person 30 Groschen kosten. Früher zahlte man bei Benutzung des Dampfers für die einfache Fahrt 5 Pfg. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß der Dampfer bei jedem Wetter und auch in der Dunkelheit bis zu einer bestimmten Stunde verkehrte. *

* **Todessturz.** Beim Teeren des Daches vom Hotel Warszawski stürzte Dienstag nachmittag ein junger Dachdeckergehilfe, namens Gorski, vom Dache ab auf die sehr belebte Straße. Der Verunglückte erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch vor Eintreffen eines Arztes starb. *

Thorn (Toruń).

* **Bureauverlegung.** Die Diensträume der Abteilung Abwanderung des Deutschen Konsulats Thorn befinden sich jetzt ulica Moniuszki 3 parterre. **

╪ **Von der Weichsel.** Mittwoch früh war der Wasserstand auf 1,78 Meter über Normal zurückgegangen. — Dampferverkehr war nicht zu verzeichnen. Es trafen ein zwei leere Weichselkähne aus Warschau, und zwei mit Ellernholz beladene Barken aus Pinsk, die wegen ihres eigentümlichen Aussehens dem Publikum auffallen. **

╪ **Vom Geschäftsleben.** Die Industrie- und Handelsabteilung beim Thorner Magistrat registrierte in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 56 Geschäftseröffnungen, denen 13 Geschäftsschließungen gegenüberstehen, die durchweg Lebensmittel- und Obsthandlungen betrafen. **

╪ **Ein Appell sämtlicher hiesigen Droschken** fand Mittwoch vormittags auf dem Altstädtischen Markt (Staromiejski Rynek) statt. Die Droschken waren, nachdem sie von ihren Besitzern aufs Sauberste hergerichtet worden waren, in Reih und Glied aufgestellt und wurden durch einen Polizeioffizier besichtigt. Vorschrift für alle Droschkenbesitzer ist das Mitführen eines Tarifs, der an sichtbarer Stelle im Wagen angebracht sein muß. **

╪ **Ein tödlicher Unglücksfall** ereignete sich am vergangenen Sonnabend in dem im Kreise Thorn belegenen Dorfe Schwirsen (Dzwierzno). Das sechsjährige Töchterchen Aleksandra des Arbeiters Krzos, das auf der Straße spielte, geriet unter einen Dampfpflug, bevor der Führer die schwere Maschine zum Stehen bringen konnte. Völlig zerquetscht wurde der kleine Körper hervorgezogen. **

╪ **Ein Automobilunfall** ereignete sich in der Umgegend von Thorn bei Schirpitz (Cierpice). Dienstag abend stürzte dort ein Automobil um, nachdem angeblich der Reifen eines Vorderrades geplatzt und der Wagen dadurch ins Schleudern gekommen war (andererseits spricht man vom Versagen der Steuerung). Der Chauffeur und zwei Insassen, darunter eine Dame, erlitten Verletzungen hauptsächlich im Gesicht und an den Armen und Händen, und wurden durch ein Auto der hiesigen Firma Cierpiałkowski nach Thorn gebracht. Der Chauffeur wurde ins städtische Krankenhaus, die beiden anderen Verletzten in Dr. Dandelskis Privatklinik geschafft. **

╪ **Ein Taschendiebstahl** wurde auf dem Freitag-Wochenmarkt verübt, und zwar wurden einem Herrn Kasprzak aus der Geretstraße (ul. Chrobrego) 20 Złoty entwendet. — Eine in der Culmer Straße (ul. Chełmińska) wohnhafte Dame wurde um einen goldenen Ring im Werte von 100 Złoty bestohlen. — Ein Diebstahl von Hobeln wurde in der Tischlerei von Konkolewski in der Seglerstraße (ul. Żeglarska) ausgeführt. **

* **Dirschau** (Tczew), 13. August. Eine Preissteigerung einzelner Lebensmittel haben wir leider hier in den letzten Tagen erfahren müssen. So ist der Preis für ein 4-Pfundbrot von bisher 50 Gr. auf 55 Gr. erhöht worden, also eine Erhöhung um 10 Prozent, ferner kostet die Milch seit einigen Tagen pro Liter 24 Gr., der bisherige Preis hierfür betrug 20 Gr., es ist also hier eine Erhöhung um 20 Prozent eingetreten.

* **Gdingen** (Gdynia), 12. August. Angesichts der starken Arbeitslosigkeit in Pommerellen ist die Hoffnung vieler auf die bevorstehenden Hafenarbeiten in Gdingen gerichtet. Hierzu erfährt die „Gaz. Kasz.", daß in diesem Jahre höchstens 30 Arbeiter am Hafen beschäftigt werden können. Erst mit Frühlingsanfang ist mit einer Erweiterung und Beschleunigung der Hafenbauarbeiten zu rechnen; auch dann ist nicht daran zu denken, daß die von der Warschauer Presse angeforderten 5000 Arbeiter sollten herangezogen werden können. Die vorzeitige und übertriebene Veröffentlichung hat Arbeitslustige aus Pommerellen veranlaßt, nach Gdingen zu reisen in der bestimmten Erwartung, dort Arbeit zu finden. Sie haben enttäuscht zurückkehren müssen und nur unnötige Ausgaben gehabt. Auch im nächsten Jahre werden nicht mehr als 100 bis 150 Arbeiter arbeiten können. Es wird daher vor Reisen nach Gdingen gewarnt, da voraussichtlich die einheimischen Arbeitskräfte ausreichen werden, um die niederen Hafenbauarbeiten zu übernehmen.

* **Konitz** (Chojnice), 13. August. Am Dienstag vormittag wurde von einer Frau im hiesigen Stadtwalde ein Mann gefunden, der sich durch Erhängen das Leben gnommen hatte. Der Tote muß schon mehrere Tage dort gehängt haben, denn er sah bereits schwarz aus. Die Ursache, die den Mann in den Tod getrieben hat, konnte bisher nicht festgestellt werden.

\# **Neuenburg** (Nowe), 13. August. Der gestrige Mittwoch-Wochenmarkt hier war bei schönem Wetter recht lebhaft. Dieses Mal reichlicher angebotene Butter kostete anfangs 1,70 bis 1,80, ermäßigte sich jedoch auf 1,40 Złoty. Für Eier wurden 1,50 bis 1,60 Złoty verlangt. Kartoffeln waren für 2,50 Złoty zu haben. Junge Hühner wurden mit 1,20 bis 1,50, alte mit 2 bis 3 Złoty das Stück abgegeben. Immer noch reichliche Blaubeeren brachten 10 bis 15 Gr. Die Gemüse- und sonstigen Preise stellten sich (in Groschen) wie folgt: Mohrrüben 10, Schnittbohnen 5, Rhabarber 10, Weißkohl 20, Schoten 30, Pilze (Rehfüßchen) 20, Kohlrabi 20, Preißelbeeren 50, Tomaten 1 Złoty, Zwiebeln Bund 20. Von Frühobst waren Äpfel geringere für 20, bessere für 30 bis 50, Birnen 15 bis 20, kleine Eierpflaumen 25 Gr. je Pfund zu haben. Kirschen, die viel nach auswärts gehen, mußten mit 80 Gr. je Liter bezahlt werden. Von Fischen waren nur dünnere Aale für 80 und Weißfische für 30 Gr. zu haben.

* **Neustadt** (Wejherowo), 13. August. Das Appellationsgericht in Thorn hat diese Tage infolge Beschwerden der hiesigen Kaufleute entschieden, daß, beginnend mit dem 15. August, der Verkauf von Fertigwaren aller Art, wie Schnitt- und Schuhwaren, Spielwaren usw., auf den Märkten hier verboten ist. Von diesem Tage an dürfen nur landwirtschaftliche Erzeugnisse aus den umliegenden Dörfern sowie Waren der Hausindustrie zum Verkauf gestellt werden.

* **Stargard** (Starogard), 12. August. In seiner Wohnung erhängt hat sich der Kaufmann Seydbo, ein Verwandter des Besitzers der hiesigen Tabakfabrik Goldfarb. Der Lebensmüde zeigte schon seit einiger Zeit Anzeichen von Schewrmut, die, wie man dem „Pommerell. Tagebl." berichtet, nicht nur auf körperliche Gebrechlichkeit zurückzuführen waren, sondern jetzt noch zunahmen, als ihm zur Gewißheit wurde, daß Herr Goldfarb beabsichtige, nach Deutschland auszuwandern, wodurch er dann völlig verlassen hier geblieben wäre.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 17. August 24.
(9. n. Trinitatis).
St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Altst. evang. Kirche Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst, Pf. Heuer.
Rudak-Stewken. Vm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Schönjan.
Gostgau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 17. August 24.
(9. n. Trinitatis).
Gruppe. Kein Gottesdienst. — Schwentau fällt aus.
Neuenburg. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl und Taufen, i. V. Pfarrer Rautenberg.

Handels-Rundschau.

Freigabe der Pferdeausfuhr aus Ungarn. Aus Budapest wird gemeldet, daß der Finanzminister die Ausfuhr von Pferden vollständig freigegeben hat.

Gold und Platin in Böhmen. Den Prager Blättern zufolge wurde in Böhmen, und zwar im Bezirke Marmstorff, eine Schicht im Boden entdeckt, die Gold und Platin enthält. Eine englische Gesellschaft hat sofort Schürfungen vornehmen lassen, die zeigten, daß die Untersuchung nicht vergeblich war und daß die Schicht abbauwürdig ist. Platin und Gold wurden einwandfrei in so starken Mengen festgestellt, daß demnächst Schlemmversuche auf breiter Grundlage vorgenommen werden sollen. Bereits verlautet, daß zwecks Ankaufs des Grundstücks Verhandlungen über die Bildung einer neuen Edelmetall-Bergwerksgesellschaft mit englischem Kapital eingeleitet worden sind.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 13. August. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. **Wertpapiere und Obligationen:** 4proz. Prämien-Staatsanleihe (Miljonówka) 0,85. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 4,35. Bony Złote 0,81—0,82. — **Bankaktien:** Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 4,75—4,50. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 7,50. Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 3,30. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 2,30—2,15—2,30. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3. — **Industrieaktien:** „Agrad" Złącz. Cegieln. Augustowo-Gradowiec 1.—4. Em. 2. R. Barcikowski 1.—6. Em. 1,10. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 4. H. Cegielski 1.—9. Em. 1,10. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,75. Centrala Skór 1.—5. Em. 3,30. Garbarnia Sawicki, Opalenica. 1.—2. Em. 0,45. Goplana 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 4,00. C. Hartwig 1.—6. Em. 0,80. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 4,00. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,40. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 0,40. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 7,75—7,25. „Len" w Toruniu 1. Em. 0,95. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 70. Dr. Roman May 1.—5. Em. 32. Młyn Poznański 1.—4. Em. 3,50. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 2,20. Młynotwórnia 1.—5. Em. 0,90. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,85. S. Pendowski 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 0,60. Piechcin, Fabryka Wapna i Cementu 1. bis 2. Em. 5. Płótno 1.—3. Em. 0,70. Pneumatik 1.—4. Em. Serie B 0,25. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,60—1,50—1,55. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 1,50. Tri 1.—3. Em. 11. „Unja" (früher Bentzki) 1.—3. Em. 10. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 14. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—8. Em. 0,55. Zjed. Browary Grodziskie 1. bis 4. Em. 2,30. Tendenz: etwas schwächer.

Materialienmarkt.

Holz und Holzerzeugnisse. Posen, 11. August. Die Ergebnisse des Holzverkaufs in den Staatswäldern am 7. 8. in Zloty. Direktion der Forsten in Posen. Oberförsterei Miraz: Eiche 2. Klasse 35,22, Birke 3. Klasse 13,00, Kiefer 1. Klasse 16,54, 2. Klasse 15,34, 4. Klasse 13,32 für den Raummeter. Kiefernstämme 1. Klasse 2,25, 2. Klasse 1,60, Fichte 1. Klasse 2,42, 2. Klasse 1,26, 3. Klasse 0,71 das Stück. Kiefernäste 7. Klasse 11,86 für 100 Stück. Kiefernzweige 3,88 für einen Meter. Oberförsterei Katy: Kiefer 1. Klasse 21,93, 2. Klasse 18,45, 3. Klasse 15,50 für den Raummeter. Brennholz: Kiefer 8,60, Buchenrundholz 7,20, Kiefer 4,45 für 1 Meter.

Leder. Warschau, 12. August. Auf dem Markt fertigen Leders war in den letzten Wochen eine erhebliche Belebung zu verzeichnen. Die Nachfrage betraf besonders Blankleder, Juchten und Kroppleder. In Verbindung mit einer weiteren Preiserhöhung für Rohleder stiegen die Preise für weiches Leder um 30 Prozent. Tendenz im allgemeinen fest. Notiert wurde für 1 Kilogramm Sohlenleder heimisch, mittlerer Qualität 3,80, schwer 4,00, zweite Sorte mittel 3,70, Waschleder 4,15, schwarz Juchten 7,95, farbig pro Fuß 2,30, Fahlleder 7,95, Blankleder grau und schwarz 6,10, Blankleder farbig und naturfarben pro Fuß 2,05, Sohlenleder erster Sorte 5,50, zweite Sorte 5,10, Schweinejuchten pro Fuß 2,30, Hals und Seiten 2,80, Rohleder 3,80.

Baumaterialien. Bielitz, 11. August. (In Zloty.) Zement 0,05½ pro Kilo, Stukkateurgips 0,06½ das Kilo, Zimmermannsholz 56 pro Kubikmeter, Bretter 43 pro Kubikmeter, gewöhnliche Ziegel 32 für 1000 Stück, feuerfester Ziegel 0,42 das Stück, gebrannter Kalk 3,10 für 100 Kilo, Pappe (Nr. 10) 0,53 pro Quadratmeter, Dachteer 0,14—0,19 für 1 Kilo, Tischlerleim 1,14—1,20 das Kilo, Firnis 1,70—1,90 das Kilo, Lagerglas 2 Millimeter dick 3,20 pro Quadatmeter.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 13. August. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,14 bis 1,16, Originalhüttenweichblei 0,61—0,63, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,60—0,62, Remalted Plattenzink 0,52—0,54, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,90—5,00, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 4,80—4,90, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,40—2,50, Antimon (Regulus) 0,72—0,74, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 93,00—94,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 13. August. (Ohne Gewähr.) Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 90 Zloty, 2. Sorte 76 Zloty, 3. Sorte 60 Zloty. — **Kälber:** 1. Sorte 116 Zloty, 2. Sorte 100 Zloty, 3. Sorte 80—84 Zloty. — **Schweine:** 1. Sorte 128 Zloty, 2. Sorte 120 Zloty, 3. Sorte 110 Zloty. — **Schafe:** 1. Sorte 74 Zloty, 2. Sorte 60—64 Zloty, 3. Sorte 44—50 Zloty.

Der Auftrieb betrug: 76 Ochsen, 179 Bullen, 192 Kühe, 439 Kälber, 1862 Schweine, 410 Schafe. — Tendenz: sehr belebt.

Ein Erdbeben in Litauen.

Rußland und die Nachbarstaaten ein Vulkanherd.

Wiener Zeitungen berichten aus Riga über ein gewaltiges und vollkommen unerwartetes Erdbeben in Litauen. Das Erdbeben bewirkte den Zusammensturz eines Berges, und dies hatte die vollständige Zerstörung des Dorfes Prem am Njemen zur Folge. Der ziemlich hohe Berg, der sich in der Nähe des Dorfes befand, verschwand vollständig von der Erdoberfläche. In der Gegend der zerstörten Ortschaft traten plötzlich unterirdische Quellen ans Tageslicht, die dort bis jetzt niemand vermutete.

Wie das „Neue Wiener Journal" meldet, hat die durchgeführte Untersuchung ergeben, daß diese Katastrophe zweifellos einen vulkanischen Charakter gehabt hat. Die Seismologen haben hieraus weitgehende Schlüsse gezogen und stellen sogar die Hypothese auf, daß das ganze Gebiet Rußlands und der Nachbarstaaten einen vulkanischen Herd bildet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. August.

§ **Gesetzlicher Feiertag** ist in Polen der morgige Freitag, der katholische kirchliche Feiertag Mariä Himmelfahrt. Für ihn gelten sonach die Bestimmungen über die Sonntagsruhe in Handel und Gewerbe. — Der Tag zählt zu den sechs großen Marientagen, und gilt dem Gedenken an die leibliche Aufnahme der Maria ins Himmelreich. Mehrere Maler früherer Jahrhunderte haben auch dies dogmatische Motiv künstlerisch gestaltet.

§ **Verband deutscher Redakteure in Polen.** Am Sonnabend, 9. August d. J. fand in Kattowitz die konstituierende Versammlung des Verbandes deutscher Redakteure in Polen statt. Der Verband, der auf rein unpolitischer Grundlage gebildet wurde, hat es sich zur Aufgabe gestellt, neben der Vertretung der wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder, durch Fühlungnahme mit den Behörden und den übrigen Berufsorganisationen die Rechte und Standesinteressen des deutschen Redakteurstandes in Polen zu wahren. Dem Verband sind sämtliche Redakteure der in der Wojewodschaft Schlesien bestehenden deutschen bürgerlichen Zeitungen beigetreten. Der Anschluß der Redakteure aus dem übrigen Polen wird erstrebt. Die Satzungen des Verbandes wurden festgelegt und einstimmig angenommen. Die gerichtliche Eintragung des Vereins soll demnächst beantragt werden.

§ **Zu dem Missionsfest** am morgigen Freitag in der Paulskirche wird uns geschrieben: „Die Ausbreitung des Evangeliums unter den Heiden wird vielfach auch von denen, die das Christentum für sich nicht entbehren mögen, für überflüssig gehalten, zumal in der jetzigen Zeit der wirtschaftlichen Not. Wer das Werk der Heidenmission kennt und ein tieferes Verständnis dafür gewonnen hat, wird nicht mehr so sprechen. Gerade auch für unsere evangelischen Gemeinden, die durch die Zeitverhältnisse zu Diaspora-Gemeinden geworden sind, würde aus dem rechten Verständnis der Missionsarbeit, ihrer Freuden und Leiden, ihrer Selbstlosigkeit und Treue der größte Segen erwachsen. Die evang. Christen dürfen und wollen auch um ihrer selbst willen sich nicht abseits stellen und nicht aus Kleinmut, Engherzigkeit und Selbstsucht verzichten auf die Mitarbeit an den edelsten Aufgaben der Christenheit. Wir würden uns selbst vereinsamen. Heidenmission treiben ist ebenso sehr wie ein Geben auch ein reiches Empfangen. Das Missionsfest an diesem Freitag, 15. d. M., möge auch unserer evangelischen Gemeinde Bromberg Segen bringen. — Wir verweisen noch auf die Anzeige.

§ **Beschlagnahmt** wurden gestern auf dem Bahnhof 90 Pfund Tabak und 500 Zigaretten — Schmugglerware.

§ **Festgenommen** wurden gestern ein Dieb, ein Obdachloser und zwei Betrunkene.

*

Vereine, Veranstaltungen ɩc.

Deutsche Bühne Bydgoszcz. Auf die heute (14. 8.) im Zivilkasino, abends 8¼ Uhr, stattfindende Generalversammlung wird noch einmal hingewiesen. (19727

Freitag, den 15. d. M., **Missionsfest der Gemeinde Bromberg.** 10 Uhr Gottesdienst Paulskirche, ½12 Uhr Kindergottesdienst, 8 Uhr Gemeindeabend. Näheres s. Anzeige. (10116

Sängerbund. Freitag Abmarsch nach Jaschnitz ½8 Uhr; Treffpunkt Jacisze (Bülowplatz), ehem. Landwirtschaftl. Institut. (19701

Gesangverein Bromberg Ost. Freitag früh 7½ Uhr, Ausflug nach St. per Wagen. Abfahrt Ecke Mittel- und Lindenstraße. (10141

Der bienenwirtschaftliche Verein von Bromberg und Umgegend veranstaltet am Sonntag, den 17. d. M., einen Ausflug nach Ostromecko zum Koll. Dornowski; Abfahrt vom Hauptbahnhof 8,55, Rückkehr um 8,27 Uhr. (10137

Achtung Restauratorzy! Die für Freitag, den 15. d. M., angesagte Monatsversammlung findet nicht statt, sondern erst am Dienstag, den 19. d. M., nachmittags 4½ Uhr, beim Kollegen Kujawski in Szretery. Der Vorstand. (10130

* * *

* **Dalkowo** (Kr. Inowrocław), 13. August. Ein Unfall, der den Tod eines Menschen zur Folge hatte, ereignete sich am Montag vormittag auf den Feldern des Landwirts Przybylski. Der 28jährige Sohn des P., Franciszek, stand auf einem mit Getreide beladenen Wagen und stützte sich hierbei auf die mit der Spitze nach oben gekehrte Heugabel. Plötzlich zogen die Pferde an, der junge Mann verlor das Gleichgewicht und fiel in die Gabel, wobei ihm der Hals und der Brustkorb durchbohrt wurden. Dem bedauernswerten jungen Manne gelang es zwar noch, die Gabel selbst aus seinem Körper zu ziehen, doch waren die Verletzungen derart schwer, daß er kurz darauf verstarb.

* **Hopfengarten** (Brzoza), 12. August. Am Montag nachmittag ereignete sich hier ein Unglücksfall. Der Apotheker Olszewski aus Bromberg fuhr auf einem Motorrade durch Brzoza. An einer Straßenbiegung wurde das Motorrad infolge der überaus schnellen Fahrt an einen Baum geschleudert, wobei Herr O. überaus schwere Verletzungen davontrug. Ein Fuß wurde ihm bis oberhalb des Knöchels vollständig zerschmettert; auch ist ihm das linke Auge ausgelaufen. Der Verunglückte wurde nach Anlegung der ersten Notverbandes in bedenklichem Zustande nach Bromberg übergeführt.

* **Inowrocław,** 13. August. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr brach im Dachstuhl des Hauses ul. Jacewska 82 ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff und das ganze Haus einzuäschern drohte. Dank dem energischen Eingreifen der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr gelang es jedoch, den Brand auf seinen ursprünglichen Herd zu beschränken, so daß nur ein Teil des Dachstuhls sowie die Möbel und sonstigen Einrichtungsgegenstände mehrerer Einwohner, die sich infolge der Ausbesserung des Hauses vorläufig auf dem Boden häuslich niedergelassen hatten, ein Raub der Flammen wurden. Es wird angenommen, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen ist.

* **Kruschwitz,** 11. August. Am 8. d. M. ertrank beim Baden im Goplosee der hier bei seinen Verwandten zu Besuch weilende Kleriker Jan Gralak. Der Verunglückte stammt aus Chicago in Amerika; er studierte Theologie in Rom.

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 11. August. Gestern abend gegen 10½ Uhr wurde in Glupon der Feldwächter Franz Stachowiak, als er auf den Feldern aufpaßte, von einem unbekannten Täter durch einen Lungenschuß schwer verletzt.

* **Posen** (Poznań), 13. August. Das Starostwo Grodzkie teilt mit, daß die Hundesperre in der Stadt Posen infolge neuer Tollwutfälle in der Umgegend Posens um weitere drei Monate, das heißt bis zum 15. November 1924 einschließlich, verlängert wurde. — Auf dem heutigen Wochenmarkte bezahlte man für das Pfund Landbutter 1,70 Złoty, für die Mandel Eier 1,20 Złoty, das Pfund Kartoffeln 5 Groschen, das Bund Mohrrüben 10—20 Groschen, das Pfund Schnittbohnen 15 Groschen, eine mittelgroße Gurke 8 Groschen, für die Mandel kleine Gurken 50 Gr., das Pfund Birnen, die in Massen angeboten waren, 20 Gr., für das Pfund Schweinefleisch 90 Groschen, Kalbfleisch 80 Groschen, Speck 1,00 Złoty.

* **Posen** (Poznań), 12. August. Der deutsche Generalkonsul Dr. von Heutig hat für einige Zeit einen Urlaub nach dem Haag angetreten. — Gestern vormittag trafen einige höhere Offiziere der türkischen Armee in Posen ein. Um 8 Uhr wohnten die ausländischen Gäste dem großen Manöver in Biedrusko bei, welches unter der Leitung des General Raszewski stand. Die Mission wird ungefähr eine Woche in Posen weilen. Zu gleicher Zeit trafen auch sechs ausländische Militärattachees aus Warschau hier ein, um dem Manöver beizuwohnen. — Wie man heutzutage Geld „macht". Unter dieser Spitzmarke berichtet das „Pos. Tagebl.": Dieser Tage erschien in einem hiesigen polnischen Blatte eine Anzeige, in der der Anzeigende, der seinen Namen nicht nannte, erklärte, imstande zu sein, vier Wohnungen abzugeben. Darauf Reflektierende wurden aufgefordert, ihren Angeboten je einen Złoty zur Rückantwort beizufügen. Die Kriminalpolizei witterte hinter der Anzeige ganz richtig einen Schwindler, und als dieser bei der betr. Zeitung erschien, um die eingegangenen Offerten — im ganzen 18 — in Empfang zu nehmen, nahm sich ein Kriminalbeamter, der sich im Vorraum aufgehalten hatte, seiner freundlich an. Zunächst bestritt er bei seiner Vernehmung, selbst der Aufgeben der Anzeige zu sein, schließlich bequemte er sich jedoch zu dem Geständnis, daß er, ein 22jähriger junger Kaufmann, der demnächst stellungslos werde, sich auf bequeme Weise in den Besitz der Złoty setzen wollte, die den Offerten beigefügt werden sollten. In der Tat lag fast jeder Offerte ein Złoty bei. Der Schwindler wurde verhaftet.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 13. August. Als am Montag früh die Geschäftsräume der Kreditbank geöffnet wurden, machte man die Entdeckung, daß daselbst ein Einbruch verübt worden war. Die Tat ist wahrscheinlich schon in der Nacht zum Sonnabend geschehen. Dem Einbrecher sind insgesamt etwa 4000 Gulden in die Hände gefallen. Davon etwa die Hälfte Dollarnoten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Täter ist bisher noch nicht ermittelt, jedoch hat die Untersuchung bisher ergeben, daß es sich anscheinend um eine Person handelt, die mit den örtlichen Verhältnissen genau vertraut ist.

Briefkasten der Redaktion.

A. G. in Ch. Auf Ihre zweite Anfrage ist eine Auskunft nicht möglich, da Ihre Bezugnahme auf Angaben unserer Zeitung ungenau ist und deshalb eine Nachprüfung der Sache unmöglich macht. Sie beziehen sich auf „Nr. 21 unserer Zeitung, Blatt 2, vom 28. 1. 24". Unsere Nr. 21 ist vom 25. 1. 24 datiert, und eine Nummer unserer Zeitung vom 28. 1. 24 existiert nicht. Wir stellen anheim, uns die Nummer, die Sie im Auge haben, und ebenso den Artikel, auf den Sie sich beziehen, genau zu bezeichnen. In der Nummer 21 haben wir einen Artikel, der auf Ihre Angelegenheit bezug haben könnte, nicht gefunden.

Handels-Rundschau.

Die Ausfuhrgebühren für Gerstenkleie sollen, nach einer Meldung des „Kurjer Polski", vollkommen aufgehoben, dagegen für Roggenkleie von 10 auf 5 Złoty je Tonne ermäßigt werden. Diese Vergünstigung wird aber nur denjenigen Mühlen gewährt, welche die Mehlpreise auf dem Inlandsmarkt wesentlich herabgesetzt haben. Die Regierung hält die bisherige Preissenkung für Mehl auf 27 Złoty-Groschen je Kilogramm für ungenügend und eine weitere Herabsetzung für durchaus möglich.

Von der polnischen Petroleumindustrie. In den letzten Tagen haben Verhandlungen zwischen den Vertretern der Naphthaindustrie und dem Ministerium für Handel und Gewerbe stattgefunden. Die Industriellen haben zur Erleichterung der schwierigen Lage in einer Denkschrift folgende Forderungen gestellt: Steuerstundungen, Aufhebung der mehrfachen Umsatzsteuern, Ermäßigung der Eisenbahnfrachttarife nach Danzig, Erhöhung der Warenkredite, Verlängerung der Frachtstundungen bis auf vier Wochen, für den Transport nach Danzig bis auf drei Monate. Die Schwierigkeiten in der polnischen Naphthaindustrie vergrößern sich besonders dadurch, daß die Bohrungen bis auf 1800 Meter Tiefe gewaltige Geldmittel erfordern, die zurzeit schwer aufzutreiben sind. Infolgedessen hat der staatliche Naphtharat schon öfters um die Aufhebung der Steuern für Pionierarbeiten und Bohrungen ersucht. Das Ministerium für Handel und Gewerbe hat den in der Denkschrift aufgestellten Forderungen gegenüber eine wohlwollende Prüfung zugesichert und will weitere Schritte beim Eisenbahn- und Finanzministerium unternehmen.

Die rumänische Wirtschaftspolitik ist seit Jahr und Tag bekanntlich durch eine außerordentlich weitgehende Fremdenfeindlichkeit charakterisiert, die vor allem in den Nationalisierungsversuchen an Unternehmen mit fremdem Kapital (s. z. B. das neue Berggesetz) zutage tritt. Es ist begreiflich, daß Rumänien auf diese Weise sich keinerlei Sympathien bei der Hochfinanz des Auslandes zu erringen vermag. Mit hierauf ist denn augenscheinlich auch die immer bedrohlicher zunehmende Währungskrisis des Landes zurückzuführen. Der Stand des Dollars, der noch vor einigen Monaten in Bukarest 190 Lei betrug, ist inzwischen auf über 250 Lei gekommen. Die Regierung weiß natürlich genau, daß der Währung und Volkswirtschaft Rumäniens nur durch großzügige ausländische Anleihen zu helfen ist, und hat deshalb neuerdings den Handelsminister nach Paris und London geschickt. Es ist aber kaum anzunehmen, daß seine Mission von Erfolg begleitet sein wird, wenn nicht vorher eine radikale Änderung der gesamten, und zwar nicht nur der nach außen, sondern auch nach innen gerichteten Wirtschaftspolitik der Regierung eingeleitet wird.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 13. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, 26,80—26,55; Holland 202,75, 203,75—201,75; London 23,50, 23,61—23,39; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 28,95, 29,09—28,81; Prag 15,35, 15,42—15,28; Schweiz 97,75, 98,23—97,27; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 23,50, 23,61—23,39. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 13. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 133,540 Geld, 134,210 Brief; 100 Złoty 106,48 Geld, 107,02 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,5511 Geld, 5,5789 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. Telegr. Auszahlungen: Berlin 100 Billionen Reichsmark 131,171 Geld, 131,829 Brief; Holland 100 Gulden 5,5386 Geld, 5,5664 Brief, Warschau 100 Złoty 106,11 Gel, 106,64 Brief,

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 13. August		In Billionen 12. August	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.405	1.415	1.405	1.415
Japan . . . . . . 1 Yen	1.72	1.73	1.72	1.73
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.22	2.24	2.22	2.24
London . . 1 Pfd. Strl.	19.01	19.11	19.10	19.20
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.41	0.42	0.41	0.42
Amsterdam . . 100 Fl.	163.74	164.56	164.19	165.01
Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.70	21.80	21.94	22.06
Christiania . . 100 Kr.	58.10	58.40	58.55	58.85
Danzig . . . 100 Gulden	75.91	76.29	76.21	76.69
Helsingfors 100 finn M.	10.47	10.53	10.495	10.555
Italien . . . . 100 Lira	18.95	19.05	19.00	19.10
Jugoslavien 100 Dinar	5.27	5.29	5.27	5.29
Kopenhagen . . 100 Kr.	67.33	67.67	67.88	68.17
Lissabon . . 100 Elcuto	11.52	11.58	11.52	11.58
Paris . . . . . 100 Frc.	23.44	23.56	23.98	24.10
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.49	12.55	12.49	12.55
Schweiz . . . . 100 Frc.	79.10	79.50	79.20	79.60
Sofia . . . . . 100 Leva	3.08	3.10	3.08	3.10
Spanien . . . 100 Pes.	56.26	56.54	56.36	56.64
Stockholm . . . 100 Kr.	111.47	112.03	111.62	112.18
Budapest . . 100000 Kr.	5.55	5.57	5.58	5.60
Wien . . . . 100000 Kr.	5.94	5.96	5.94	5.96

Züricher Börse vom 13. August. Neuyork 5,30½, London 24,05, Paris 29,45, Wien 74,75, Prag 15,70, Italien 23,88¾, Belgien 27,10, Holland 207, Berlin 1,25¼.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zł., kleine 5,11 Zł., 1 Pfund Sterling 23,19 Zł., 100 franz. Franken 28,17 Zł., 100 Schweizer Franken 96,52 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. August (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)

Weizen 24,25—26,25, Roggen (alter) 12,40,—13,40, Roggen (neuer) —,—, Weizenmehl 41,50—43,50 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 1. Sorte 20,00—21,50 (70% inkl. Säcke), Roggenmehl 2. Sorte 23,50 (65% inkl. Säcke), Wintergerste —,—, Braugerste 18,25 bis 19,25, Roggenkleie 8,50, Hafer 16,00—17,00, Roggenstroh (lose) 1,30—1,50, Roggenstroh (gepreßt) 2,50—2,80, Heu (lose) 3,50—4,50, Heu (gepr.) 6,20—7,00. Bemerkungen: Nachfrage nach Gerste, starkes Angebot.

Danziger Getreidebörse vom 13. August. (Nichtamtlich.) Weizen: per Zentner 13,70—14,20 Gulden; Roggen: per Zentner 8,30—8,65 Gulden; Gerste: per Zentner 9,20—10,50 Gulden; Hafer: per Ztr. 8,80—9,20 Gulden; kleine Erbsen: per Zentner 8,80—10,00 Gulden; Viktoriaerbsen: per Zentner 12,00—19,00 Gulden.

Berliner Produktenbericht vom 13. August. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 191—196, Tendenz fest, Roggen märk. 141—146, stetig, Sommergerste 195—205, Futtergerste 179—185, fest, Hafer märk. 159—169, stetig, Weizenmehl für 100 Kg. 25,75—28,75, fester, Roggenmehl 21,50—23,75, fester, Weizenkleie 10,90—11,00, fest, Roggenkleie 10,60, fester, Raps 290 bis 295, fest, Leinsaat 400—410, fest, Viktoriaerbsen 25—30, kleine Speiseerbsen 16—18, Futtererbsen 14—16, Peluschken 13—14,50, Ackerbohnen 13,50—15,50, Wicken 14—16, blaue Lupinen 9—10, gelbe Lupinen 17—18, Serradelle 8—10, Rapskuchen 12, Leinkuchen 20—21, Trockenschnitzel prompt 9,80—10, Zuckerschnitzel 20—21, Torfmelasse 7,50, Kartoffelflocken 24—24,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 13. August in Krakau — 1,94 — (1,86), Zawichost 1,19 (1,27), Warschau 1,64 (1,81), Plock — (—), Thorn 1,78 (2,14), Fordon 1,90 (2,27), Culm 1,99 (2,36), Graudenz 2,12 (2,52), Kurzebrak 2,75 (3,12), Montau 2,38 (2,84), Piekel 2,47 (2,96), Dirschau 2,56 (3,04), Einlage 2,20 (2,24), Schiewenhorst 2,44 (2,46) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke, z. Z. in Urlaub; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Statt Karten.
Martha Klettke
Karl Erdmann
Verlobte
Charzykowo (Müskendorf) — Bagienica (Bagnitz)
im August 1924. 19710

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
R. Skubińska,
Bydgoszcz, Nakielska 17, II. 9525

„Der Weltmarkt“
Organ für die Einkäufer
mit den neuen Rubriken ab 1. April d. J.:
„Auskunftszentrale für den Osten“,
„Leistungsfähige deutsche Lieferanten für den Bedarf der Oststaaten“, 14971
dient den Interessen des Oststaatlich-Deutschen Handelsverkehrs.
Jahresbezugspreis 6 Dollar einschl. Porto. Einzelne Probenummern kostenfrei durch
J. C. König & Ebhardt, Hannover.
Verlag „Der Weltmarkt“.

Maschinenöle
Motorenöle
Zylinderöle poln. u. amerik.
Maschinenfette
Wagenfette etc... 18879

liefert in bekannt guten Qualitäten die Firma:
Max Wagner
Bydgoszcz
Telegr.-Adr.: Oelwagner. Aleje Mickiewicza 1. Tel. 120.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Maria** mit dem Landwirt Herrn **Ernst Lauffs** und die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit dem Landwirt Herrn **Hans-Hellmuth Heising** beehren wir uns anzuzeigen. 19711

Wilhelm Bitter
u. Frau Maria geb. Reigers.
Żołędnice, August 1924.
Kr. Rawicz.

Maria Bitter
Ernst Lauffs
Verlobte
Żołędnice — Zerniki, b. Gądki, Kr. Śrem

Hedwig Bitter
Hans-Hellmuth Heising
Verlobte
Żołędnice — Orla, Kr. Koźmin.

Syrup für Bonbonfabrikation
hat abzugeben 19694
Pomrenke, Poznański Plac 3.

Unsere Vermählung geben wir bekannt.
Eduard Rose
und Frau Charlotte
geb. **Glienke.** 10142
Gleichzeitig sagen wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten unseren **herzlichsten Dank.**
Bydgoszcz, den 12 August 1924.

Nachruf.

Ein schwerer Verlust hat uns getroffen durch den am 4. August in Berlin-Niederschönhausen erfolgten Tod unseres hochgeschätzten und verehrten Ehrenliedermeisters,

Herrn Lehrer
Max Holz

der aus einem reichgesegneten, arbeitsvollen Leben ganz unerwartet schied.

Der Verein verliert in dem Heimgegangenen einen langjährigen Dirigenten, der 32 Jahre die Freuden und Leiden des Vereins unentwegt teilte, der ihn durch seine hervorragenden Eigenschaften und sein unermüdliches Schaffen zu Ehre und Ansehen gebracht hat.

In Dankbarkeit gedenkt die treue Sängerschar seiner 25jährigen aufopfernden Tätigkeit als Dirigent.

Sein Geist und Name werden in dem Verein fortleben. 19724

M. G. V. Kornblume
Bydgoszcz-Okole.

Heirat

Suche für meine Freundin (Lehrerin) passde. Herrenbekanntschaft zwecks
Heirat.
Dies. ist ev., Mitte 20, dunkelbl. u. mittelgr., gute Aussteuer mit Möbeleinrichtung und Vermögen, sehr wirtschaftlich u. gut. Wesen. Bessere Herren können sich melden. Landwirt bevorzugt. Offert. u. **F. 19721** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

19715 **Suche Ehefrau** für meinen Sohn, dem ich aus Altersgründen ein großes, alt eingeführtes u. florierendes Geschäft mit großem Warenlager, Personenauto, schön. Wohnung in einer Hauptstraße Toruń übergeb. werde. Junge Damen mit entsprechendem Vermögen, bis 30 Jahre, eventuell ihre Eltern werden gebeten mit Vertrauen ihre ausführl. Offert. vorläuf. ohne Bild a. Ann.-B. „**PAR**“, Toruń, Szeroka 46, u. 683 z. dirig. Vollk. Diskret. zugesich.

Rechtshilfe
auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 19232
St. Banaszak,
Bydgoszcz,
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Aufzeichnungen
für Stickereien auf Stoffe all. Art 12415
Warminskiego 2. II.

Gold Silber Brillanten, 19931
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20.


Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann,
G. m. b. H.

Geldmarkt

Suche auf Landgrdst. v. 15. August bis 1. Jan.
8–9000 zł
auch in kleiner. Posten, auf 5 Jahre v. Selbstgebern z. leih. Schriftl. Angeb. unt. **O. 1401** an **Landbund Toruń** od. an An.-Exp. **Wallis, Toruń** 19604

Teilhaber
für 20 Tonnen-Exportmühle nebst Handelsspeicher mit Bahnanschluß, beider Landessprachen mächtig, mit 20-30000 Zł. Einlage, ges. Offert. unt. **A. 19682** an die Gst. dieser Ztg.

Stellengesuche

Staatsförster
40er Jahre, wissenschaftl. gebildet, deutsche Prüfung, poln. Staatsangeh., beide Sprach., kl. Familie, sucht Dauerstellung als **Förster oder Forstverwalter.** Offerten unter **G. 10133** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kellner
30 Jahre alt, poln., deutsch und engl. sprech., sucht, gestützt auf Ia Referenz., Stellg. als solcher, bezw. **Geschäftsführer,** eventl. Büfett auf eigene Rechnung. Offerten erbitte unter **E. 10120** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Von sof. od. spät. sucht umsicht. **Frl.** Stelle als
Geschäftsleiterin
in Lebensmittel-Branche. Mit kaufm. Kenntn. u. Buchf. vertr., der poln. u. dtsch. Spr. in Wort u. Schrift mächt., lange Jahre in Gesch. tätig, gute Zeugn. vorh. Offerten unter **M. 1396** an Annonc.-Exped. **Wallis, Toruń,** erb. 19573

Forstmann
akademisch gebildet, 39 Jahre alt, verheiratet, sucht zum 1. Oktober oder später
Verwaltungsposten
Vorzügliche Zeugnisse und Referenzen. Off. unter **L. 19615** an die Geschst. dieser Zeitg.

Müller!
34 Jahre alt, m. kleiner Familie, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist u. vorkommende Reparaturen m. eigenem Handwerkszeug selbst ausführt, im Besitz guter Zeugnisse, **sucht Dauerstellung** in kleinerer Mühle als Erster oder Alleiniger od. in größerer Mühle **als Obermüller** zum 1. 9. 24. od. später. Werte Zuschriften erbeten an 19623
Paul Schmidt,
Kowanowko,
pow. Obornikt.

Langjähriger
Buchhalter
firm in dopp. Buchf., gewandt im Lohn- u. Kassenwesen, sucht per bald oder später aussichtsr. Position. Angebote unter **T. 19661** an die Geschäftsst. d. Z.

Kassiererin
m. 3-jähr. Praxis, m. allen Büroarb. sowie m. d. Schreibmaschine vertr., dtsch. u. poln. spr., sucht ab 1. 9. cr. pass. Stellg. Gefl. Angeb. u. **O. 10078** a. d. Gst. d. Z.

Kontoristin
mit 9 jähriger Praxis, vertraut mit sämtlich. Büroarbeiten, flott in Stenogr. u. Schreibmasch., sow. auch Kassenwes. s. Stellg., wenn auch als Kassiererin. Off. u. **H. 10140** a. d. G.

Wirtschafts-Fräulein
mit guten Zeugnissen sucht zum 1. September möglichst selbständige Stellung. Off. u. **T. 19643** a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. 9. od. früher erfahrener
Hauslehrer
ev., für **Quintaner** (Reformgymnasium). Photographie, Zeugnisse u. Gehaltsanspr. einsenden an
von Falkenhayn,
Białochowo, Grudziądz,
Postfach 6. 19671

Für größeren landwirtsch. Betrieb wird zum 1. 10. 24 verheir., evangelischer
Rechnungsführer
und
Hofbeamter
gesucht. Bedingung: der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offert. unt. **W. 19669** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wir suchen p. sofort tücht., ältere, selbständ. arbeitende 19679
Monteure
Maschin.-Schlosser
Kesselschmiede
für Reparatur von Lokomobilen u. landw. Maschinen (Dauerarb.)
Piotrowski i Ska.,
Kruszwica.

Selbständiger
Konditor
auch z. Gästebedienung, kann sich melden. 19644
Grand Café
Brodnica, Pomorze.

Junger Mann
kann als **Lehrling** eintreten. 19640
Molkerei Silno,
powiat Chojnice.
Schwarzkopf, Verwalt.

Jg. Arbeitsbursche der in Schmiede oder Schlosserei gearb. hat, kann sich melden 10138
Rinkauerstr. 47, I, r.

Einfache
Buchhalterin
od. älterer Herr
zum 1. 10. 1924 gesucht. Beding. Beherrschung der poln. Sprache u. Schrift, Lebenslauf, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu senden an
Tuchel 19677
Pissienica Młyn,
pocz. Zblewo, Pomorze.

Kontoristin
mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, selbständig polnisch korrespondierend, für sofort gesucht. Meldung zwischen 8 u. 10 Uhr vorm.
„Unitas“,
Chodkiewicza 19. 19659

Suche zu sof. od. 1. 9. eine tücht. ältere evgl
Wirtschafterin oder Frau
für frauenl. Haushalt. Bed. gt. Kochen, Backen, Plätt., Einweck., Federviehaufz., Schlachten usw. Zeugn. u. Bild erb.
Huldreich Klawonn,
Oberinspektor, 19712
Dębowo, p. **Sadki,**
pow. Wyrzysk.

Suche zum 1. Oktob. od. 1. Nov. ein. tüchtig.
Wirtin
die im Kochen, Backen, Einwecken u. Geflügelzucht perfekt ist. 1972? Lebenslauf u. Gehaltsansprüche an
Frau **Germann,**
Rittergut **Tucholka,**
bei Tuchola.

Rührige, tüchtige
Hauptagenten
für eine gut eingeführte **Feuerversicherungsgesellschaft** für die Städte: **Tczew, Grudziądz und Chojnice** werden gesucht. Offert. unt. **D. 10119** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Groß. Getreidegeschäft in Pommerellen
sucht einen branchekundigen, selbständigen, in Buchführung und Abschluß firmen **jungen Mann.** Polnische und deutsche Sprachkenntnisse in Wort und Schrift Bedingung. — Meldungen erbeten unter **U. 19665** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bonbonkocher
per 1. 9. cr. bei hohem Gehalt **gesucht.** Reflektiert wird auf allererste Kraft, die in der Lage ist Hochglanzware, gefüllte Plastik, Roks usw. herzustellen.
Bruno Kaszubowski,
Fabryka cukierków, Starogard
(Pomorze). 19713

30–40
Schwellenhauer 1959?
zur Bearbeitung von 20000 Stück Schwellen sofort gesucht. Meldg. an
Drzewo Grodzisk, Porazyn.

Suchen z. 10. 9. d. J. eine
Putzarbeiterin
Gfl. Off. m. Geh.-Anspr. bei fr. Station an 10135
Geschw. Schulz, Szamocin, pow. Chodzież.

Suche zum 1. 9. evtl. früher jg. evangel.
Kinderfräulein
am liebsten v. Lande für Mädelchen v. 2½ Jahren. Nähen und Instandhalten v. Kindergarderobe Beding., etwas Hilfe im Haushalt erwünscht. Bewerberinnen mit Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsforderungen an 9878
Frau **Maria Knospe,**
Dom. Kielbasinek,
b. Dzwierzno (Toruń).

Wegen Erkrankung meines 19633
Wirtschafts-fräuleins
suche ich sofort. Ersatz. Bewerbungen m. einwandfreien Zeugnissen nimmt entgegen
Frau von Blehn,
Kopitkowo
bei Czerwinsk, powiat Gniew.

Für größeren frauenlos. Haushalt wird eine 19561
Wirtschafts-dame
ges. Offert. erbitt. das
„Grand-Café“
Brodnica, Pomorze.

Suche zum 1. Sept. ehrl., fleißiges evangl. Mädchen als
Stütze
für 300 Morgen große Wirtschaft. Bewerberin muß mit allen häusl. Arbeiten vertraut sein. Häusl. Familienanschl. zugesichert. Meldg. mit Gehaltsanspr. an '97.4
Frau L. Bartel,
M. Zajączkowo, poczta Nowa, pow. Swiecie.

Ehrl. sauberes
Dienstmädchen
das selbständig kochen versteht, kann sofort od. später eintreten. 19605
Długa 41, La? r.

An- u. Verkäufe

4 Güter
von 200, 440, 500 und 2000 Morgen in Ostpreußen, sind gegen entsprechende nach
Polen
zu tauschen. Ausf. Offerten erbeten, auf Wunsch Diskretion zugesichert.
Edmund Suwalski,
Bydg., Sniadeckich 2,
Telefon Nr. 290. 10105

Rentier-Grundstck.
mit schön. Wohnhaus, Stallung., Garten ꝛc. in sehr gut. Zust., sofort beziehbar, am See und Stadtwäldchen herrl. geleg., billig z. verkauf. (Eignet sich auch als Geschäftsgrdst. all. Art.)
Hermann Seehawer,
Więcbork, Pomorze.

Suche ein **kleines**
Privat-Grundstück
mit 4 bis 10 Morgen Land in gut. Zustande (Nähe Bydgoszcz) zu kaufen. Offerten mit Preisang. u. **E. 19720** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkaufe oder vertausche
2stöckiges
Dopp.-Wohnhaus
1912 neu erbaut, ganz unterkellert, 24×12,50 m groß, Stallg. 28×5 m nebst ca. 2 Morgen Gartenland. Passend für jeden. 19576
A. Schmidt, Baumeister,
Szamocin.

Kuh, hochtrag.
6 Jahre, z. verk. 10121
Försterei Stryszek,
Hopfengarten.

Klavier
gebraucht, jedoch gut erhalten, gegen sofort. Kasse zu kaufen gesucht.
Hermann Seehawer,
Więcbork, Pomorze.

Zu verkaufen:
1 Chaiselong., 1 Wäscheschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Kommode usw. 10134
Toruńska 187, part., rechts. **Goltz.**

J. Pietschmann, Bydgoszcz
Gegr. 1845 — Telefon 82
Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstraße) 7/11

Direkte Straßenbahn-Verbindung vom Bahnhof nach der Poznańska (Ecke Krótka)

Dachpappenfabrik
u. Teerdestillation

empfiehlt ihre seit 75 Jahren bekannten

Ia
Dach- und Klebepappen
Dest. u. centr. Steinkohlenteer
Karbolineum „Ipatol“
Klebemasse 19388
Pappnägel :: Bauwaren

Bedachungsgeschäft. Ausführung sämtlicher Reparaturen, Neudeckungen und Teerungen von Pappdächern, Reparaturen von Ziegel- und Schieferdächern von Fachleuten zu kulanten Bedingungen

---

Einfamilien-Villa
mit allem Komfort und großem Garten
im Freistaat zu tauschen gegen solche od. Geschäfts-Grundstück in Bydgoszcz
von sofort.
Eiloffert. unt. **Z. 19681** an die Gschst. d. Ztg.

Umzugshalber
Möbel und Hausgerät
zu verkaufen. Zu erfragen in der 19698
Buchhandlung H. Sangmeister, Culmsee.

Einen stationären 19714
Rohöl-Motor
8 P. S., in gutem Zustande, hat abzugeben
Weidner, Znin, Telefon Nr. 48.

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 19296
auch auf Teilzahlung
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Ein weiß lack., eisern. **Kinderbettgest. m. Mtr.** zu verk. Das. 2 eleg. **Stickerei-Steckkissen** preisw. abzugeb. 10124
Liebenau, Gdańska 7, III.
Besicht. bis 4 Uhr nchm.

Ein dunkelblauer gut erhaltener
Kinderwagen
u. ein elegt., schwarzer
Herrengehpaletot
auf gesteppten Futter gearbeitet, zu verkauf. Zu erfragen **Aleje Mickiewicza 4,** II. 19700

Ein fast neues
Jagdgewehr
Selbstspanner, Kaliber 16, sowie eine
Teschner Büchse
Kaliber 9×80, wegen Nichtausübg. der Jagd günstig zu verkaufen. Zu erfragen **Aleje Mickiewicza 4,** II. 19699

Auto
Hansa, 6/18, 4 Sitzer zugelassen, verkäufl. 19697
Benzke & Duday,
Grudziądz.

1 Flammrohr-Kessel
19,5 □m Heizfläche, 2 Jahre im Betrieb, mit einer passenden **Dampfmaschine,** 4–6 P. S., komplett betriebsfähig, verk. 19667
Molk.-Genossenschaft Kurki,
powiat Działdowo.

Drehstrom-elektromotor
75 P. S., 975 Touren, 1000 Volt, Siem.-Schukkert, nebst Anlasser, Kabel dazu, billigst abzugeb. **A. Gutzmann, Chodzież.** 19683

Achtung!
350 m ³/₄ u. ½" **Gasrohre, Armatur,** hierzu, fern. **Zylinder, Porzell.-Glock., Brenner** ꝛc. billig abzug. **Kordeckiego 7.** 1?125

Ausgekämmtes 19285
Frauenhaar und Haarabfälle
kauft höchstzahlend
Haarindustrie
Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 15.

Zeitungspapier
kauft ständig 19142
F. Kreski, Bydgoszcz.

Wohnungen

Zu mieten gesucht per sofort oder 1. 10.
Geschäftslokal
geeig. f. Kurzwarenbr., mit Wohnung. Offert. unt. **C. 19696** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. 19389
C. B. „Expreß“,
Jagiellońska 46/47.

Staatsbahnbeamter, hiesiger, 43 J., mit eig. Betten, sucht von sof. od. 1. 9., für dauernd sauberes, möbl. **Zimmer** mögl. bei ält. Fräulein od. kinderloser Witwe. Offerten unt. **F. 10128** an die Geschst. dies. Ztg.

Ein möbl. **Zimmer** v. sogl. zu verm. 10139
Jagiellońska 54, I, l.

Gutmöbl. Zim. a. bess. anst. Hrn. v. sof. abzug. **Sniadeckich** 11, III, r. 10131

Pachtungen

Fachmann s. **Hotel od. Restaurant** z. pacht. od. zu kaufen. Off. u. 8767 **Pos. Tagebl., Poznań.**

Obstgarten
zu verpachten. 10122
Dom. Poledno,
pow. Swiecie.

Obstgarten
zu pachten gesucht. Off. unter **C. 10115** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol** 18635
Aerztlich empfohlen. Millionenf. bewährt.
In Apotheken u. Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen **Kukirol-Fußbad.**
Ständige Niederlage: **Drogerie Ad. Sturtzel,** Nakło-Noteć.